

**Hübner/Keller/Merle/Merle/Moos/Zarnow (hg):
Religion im Sozialraum. Sozialwissenschaftliche und theologische
Perspektiven, Stuttgart 2023**

Interessante Aufsatzsammlung zu Sozialraumorientierung, Quartier und Religion im Quartier/Sozialraum.

Eine Theologie des Sozialraums liegt noch im Dornröschenschlaf
(*Daniel Hörsch*).

Hier werden zwei Artikel kurz zusammengefasst vorgestellt.

Funktionen von Kirchengemeinden im Sozialraum
(siehe *Hilke Rebenstorf: Kirchengemeinden im Sozialraum*)

Kompensation

KG übernehmen Aufgaben, die kommunal oder kommerziell nicht mehr erbracht werden, z.B. Dorfkneipe im Gemeindezentrum oder Beheimatung aufgrund des Verlustes sozialer Bindungen

Integration

Stärkung des sozialen Zusammenhalts, z.B. Netzwerkarbeit, Flüchtlingsarbeit, Menschen zusammenbringen wie Neuzugezogene mit Alteingesessenen

Intervention

Unterstützung von Bewohner:innen, sich öffentlich und politisch einzubringen, Unterstützung in Formation und Artikulation von Interessen, die den Lebensraum der Menschen betreffen

Moderation

Plattform bieten, um Interessen ins Gespräch zu bringen und Konflikte zu moderieren, Personen der KG können als Brückenbauer:innen agieren

Sozialisationsfunktion

Als Querschnittsfunktion in diesen Funktionen – Engagierte in Gemeinden haben Kompetenzen in Leitung, Gemeinwesengestaltung, Selbstorganisation, Gemeinschaftssinn und bringen sie ein

Religion in neuen Stadtquartieren

(siehe Juliane Kanitz/Thorsten Moos/Christopher Zarnow: Religion in neuen Stadtquartieren. Wie und als was formieren sich religiöse Akteur:innen?)

Wie Religion Raum greift – 6 Ebenen

Physisch-materielle Ebene

Gibt es religiöse Gebäude und wie betten sie sich in den Stadtraum ein?
Wie entstehen neue religiöse Orte und wer ist an ihrer Entstehung beteiligt?

Soziokulturelle Ebene

Stadtraum als Sozialraum: Bewohnerschaft, Bedarfe Milieus
Wie bilden sich in den religiösen Angeboten die sozialen Bedarfe ab?
Wie bilden sich die städtischen Milieus in religiösen Gruppen ab?

Politisch-administrative Ebene

Wie sind Religionen und ihre Vertreter in die administrativen Planungen und Handlungen einbezogen, welche Interaktionen bestehen?

Diskursive Ebene

Über die Stadt wird geredet und geschrieben – wie ist Religion da thematisiert und einbezogen?

Symbolische Ebene

Bilder und identitätsstiftende Erzählungen der Stadt – wie knüpft Religion daran an, wie sind städtische und religiöse Narrative verknüpft?

Ebene der Praktiken

Religion als

Place maker

mieten Räume oder besetzen Räume, also agieren raumschaffend (z.B. Martinszug)

Place keeper

Haben Räume

Place seeker

Religiöse Kleinstanbieter auf der Suche nach Räumen

Religiöse Akteur:innen im Stadtraum

Stadtunternehmer:in (Unternehmenslogik)

Unterwegs in der Rolle von Start-up

Innovativ, Erkennen von Gelegenheitsstrukturen
Unternehmerisches Selbst
Aus Gelegenheiten werden Möglichkeitsräume, es entsteht etwas
Neues, Vernetzung ist wichtig
Entrepreneur
Markenbildung und Corporate Design
Marke als Transportmittel der Botschaft
Selbst mandatiert

Beauftragte:r (Institutionslogik)

Mandat und Ressourcen von der Organisation
Identifizieren, was als kirchliche Arbeit im neuen Viertel dran ist
Oft diffuser Auftrag und keine Gebäude
Auftrag eher Sondierungsauftrag
Diffuse Erwartungen und diffuse Rückbindung an die beauftragende
Organisation
Im Fall von Personalmangel wird die Beauftragung wieder
zurückgenommen und man muss wieder Erstkommunion machen

Zivilgesellschaftlicher Intermediär:in (Logik der Zivilgesellschaft)

Sie verstehen ihre Rolle im Horizont der Zivilgesellschaft und deuten
dies theologisch
Rolle im Blick auf bürgerschaftliches Engagement, nämlich partizipieren,
moderieren, integrieren, regulieren, symbolisieren
Kirche als zivilgesellschaftlicher Akteur, Stärkung der Zivilgesellschaft als
Ziel – Religion in der Hauptrolle für Aufbau und Pflege der
Zivilgesellschaft
Zum Wohl der Menschen und keine Mission
Engagementförder:in

Zusammenstellung

Christiane Bundschuh-Schramm